



B 2305

Graphisch-statistische
Darstellungen
von Berlin

CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55
tel. 22 69-78-773



Wa5168419

1. Gebiet und Siedlung

Herausgegeben vom
Statistischen Amt
der
Stadt Berlin

N 490 8982
H 69341
024 RCN 169.652

Januar 1928





B. 2305

PAN alie u-225/73

1

GEBIET UND SIEDLUNG

Vorbemerkung

Die vorliegende erste Lieferung der „Graphisch=statistischen Darstellungen der Stadt Berlin“, die das Gebiet und die Siedlung behandelt, eröffnet eine Reihe von Karten und Schaubildern, die in Verbindung mit einem knapp gehaltenen Text der Veranschaulichung der vielgestaltigen und teilweise wenig übersichtlichen Verhältnisse im neuen Berlin dienen sollen. Dieser ersten Lieferung werden sich in zwangloser Folge weitere anschließen, die die Ergebnisse der Bevölkerungs=, Betriebs=, Wohnungsstatistik usw. behandeln. Der Text ist, wie gesagt, im allgemeinen nur knapp gehalten. Wer daher den Zustandserscheinungen im einzelnen, namentlich den absoluten Zahlen, die nur gelegentlich in den Text und in die Graphiken aufgenommen werden konnten, näher nachgehen will, sei auf die sonstigen Veröffentlichungen des Statistischen Amtes, namentlich auf das Jahrbuch, verwiesen.

Die Schaubilder, von denen einige schon früher als Beilagen zu anderen Veröffentlichungen des Statistischen Amtes erschienen sind, wurden zumeist von der Firma Otto Elsner=Berlin auf dem Wege des Offsetdruckverfahrens hergestellt, das unter gewissen Voraussetzungen für statistische Darstellungen durchaus verwendbar erscheint. Die Herstellung der Blätter 1 und 12 war der Firma E. Straube=Berlin übertragen.

Im Januar 1928

Dr. B ü c h n e r
Direktor des Statistischen Amtes
der Stadt Berlin

INHALT

Erläuterungen

Pläne und graphische Darstellungen:

I. STADTGEBIET

1. Das Berliner Stadtgebiet im Wandel der Zeiten
2. Verzeichnis der Verwaltungsbezirke und Ortsteile der Stadt Berlin
3. Stadtplan von Berlin mit den Verwaltungsbezirken und Ortsteilen
4. Das Gebiet der Stadt Berlin mit den Verwaltungsbezirken und Ortsteilen in schematischer Darstellung

II. STAND DER BEBAUUNG

5. Die bebaute Fläche (Hofraumfläche) in % der Gesamtfläche in Alt-Berlin und in den Außenbezirken 1925
6. Die bebaute Fläche (Hofraumfläche) in % der Gesamtfläche in Alt-Berlin nach Verwaltungsbezirken, in den Außenbezirken nach Ortsteilen 1925
7. Die bebaute Fläche (Hofraumfläche), das Siedlungsland und die sonstige Fläche in den Berliner Verwaltungsbezirken 1925

III. SIEDLUNGSDICHTIGKEIT

8. Die Siedlungsdichtigkeit auf den Hektar der Gesamtfläche in Alt-Berlin und in den Außenbezirken 1925
9. Die Siedlungsdichtigkeit auf den Hektar der Gesamtfläche in Alt-Berlin nach Verwaltungsbezirken, in den Außenbezirken nach Ortsteilen 1925
10. Die Siedlungsdichtigkeit auf den Hektar der bebauten Fläche (Hofraumfläche) in Alt-Berlin und in den Außenbezirken 1925
11. Die Siedlungsdichtigkeit auf den Hektar der bebauten Fläche (Hofraumfläche) in Alt-Berlin nach Verwaltungsbezirken, in den Außenbezirken nach Ortsteilen 1925

IV. WIRTSCHAFTSBEZIRK BERLIN

12. Der Wirtschaftsbezirk Berlin Juli 1927



ERLÄUTERUNGEN

I STADTGEBIET

BLATT 1—4

Berlin ist, was die Flächenausdehnung anbetrifft, mit 87800 ha die größte Stadt der Welt, denn New York umfaßt 84600 ha, Chicago 53100, Philadelphia 33500, London 30200, Wien 27800, Buenos Aires 18500, Paris 8600 ha. Von deutschen Städten folgen auf Berlin der Gemarkungsgröße nach in weitem Abstand: Köln mit 25700 ha, Hamburg (Stadt) mit 13600 ha, Frankfurt a. M. mit 13500 ha, Hannover mit 12700 ha, München mit 12600 ha, Mannheim mit 11400 ha, Düsseldorf mit 11200 ha, Leipzig mit 11000 ha, Magdeburg mit 10800 ha, Dresden mit 10700 ha und endlich Rostock, obwohl es nur 77669 Einwohner zählt, mit 10100 ha Fläche. Von den deutschen Ländern bleibt gegenwärtig hinter Berlin noch Schaumburg=Lippe zurück, das mit 34000 ha noch nicht einmal die Hälfte der Flächenausdehnung von Berlin aufweist. Im früheren Deutschland waren außerdem noch die Fürstentümer Reuß ältere Linie mit 31600 ha, Reuß jüngere Linie mit 82700 ha und Schwarzburg=Sondershausen mit 86200 ha der Fläche nach kleiner als das heutige Berlin. Die Insel Rügen ist mit 96700 ha nur wenig größer als die Reichshauptstadt, während die gewaltige Fläche des Bodensees mit 53900 ha nicht viel mehr als die Hälfte des Berliner Stadtgebiets bedecken würde. Schließlich übertrifft Berlin auch noch die europäischen Staaten Monaco (1500 ha), St. Marino (6100 ha), Liechtenstein (15900 ha) und Andorra (45300 ha) an Fläche.

Die Berliner Weichbildgrenze erstreckt sich über 235 km. Ein Fußgänger, der in der Stunde 5 km zurücklegt, würde zu einem Spaziergang rund um Berlin etwa 50 Stunden und, wenn er täglich 10 Stunden zurücklegte, etwa 5 Tage gebrauchen, während ein Schnellzug zum Befahren der Weichbildgrenze Berlins nicht weniger als 3 $\frac{1}{4}$ Stunden benötigen würde.

Die Erweiterung des Berliner Stadtgebiets hat sich im Laufe der Zeit sehr unregelmäßig, ja ruckweise vollzogen.

BLATT 1

veranschaulicht das Wachstum Berlins im Laufe der Jahrhunderte. Setzt man die Fläche, die das Stadtgebiet Anfang des 14. Jahrhunderts einnahm, gleich 1, so erhält man folgende Steigerungen:

Anfang des 14. Jahrhunderts .	73 ha = 1	1841	3510 ha = 48
1681	217 ha = 3	1861	5920 ha = 81
1709	626 ha = 9	1881	6060 ha = 83
1737	1330 ha = 18	1915	6570 ha = 90
1825	1400 ha = 19	1920	87800 ha = 1203

Während von Beginn des 14. Jahrhunderts an über 300 Jahre lang sich der Gebietsumfang nur wenig verändert hatte und immer unter 100 ha geblieben war, vergrößerte sich das Stadtgebiet Ausgang des 17. Jahrhunderts um das 2^{1/2} fache. Neue Städte und Vorstädte hatten sich gebildet, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts (1709) zu einer Stadtgemeinde vereinigt wurden und damit eine Fläche von über 600 ha einnahmen. Eine erhebliche Vergrößerung erfuhr das Stadtgebiet dann im zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts durch Anlage von Befestigungen, die im weiten Umkreis um das bisherige Gebiet herumgeführt wurden und große Ländereien einschlossen. Dadurch war genügend Bauland innerhalb des Stadtgebietes vorhanden, so daß sich die Fläche während einer langen Zeitspanne nur wenig veränderte. Erst mit der Festlegung des Weichbildes der Stadt auf Grund der Städteordnung von 1809 kamen im Jahre 1841 große Gebietsteile, besonders im Norden und Osten die alte Berliner Feldmark, hinzu. Nachdem nur 20 Jahre später (1861) ein abermaliger erheblicher Gebietszuwachs erfolgt war, stieg die Flächenzahl weiter — wenn auch in geringerem Maße —, bis dann die letzte und größte Gebietserweiterung, durch das Gesetz vom 27. 4. 1920 veranlaßt, eintrat.

Durch diese wurden mit Wirkung vom 1. 10. 1920 ab 7 Stadtgemeinden, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirke mit Alt-Berlin zur heutigen Stadt Berlin vereinigt. Das Stadtgebiet ist jetzt in 20 Verwaltungsbezirke eingeteilt, von denen die ersten 6, die sogenannten Innenbezirke, mit rd. 6600 ha die alte Stadt Berlin umfassen, während die bisherigen Vorortgemeinden mit einer Ausdehnung von insgesamt rd. 81200 ha zu den 14 Außenbezirken zusammengefaßt sind. In ihnen werden die ehemals selbständigen Gemeinden als Ortsteile auch weiterhin unterschieden, wobei die gleichnamigen Landgemeinden und Gutsbezirke in der Regel zu einem Ortsteil vereinigt sind.

In

BLATT 2

ist ein namentliches Verzeichnis der zu den einzelnen Verwaltungsbezirken gehörigen Ortsteile gegeben. Dieses Verzeichnis ist den nachfolgenden graphischen Darstellungen zugrunde gelegt. Die Ortsteile sind hier nicht, wie sonst vielfach, für ganz Berlin durchnummeriert, sondern die Numerierung beginnt bei jedem einzelnen Verwaltungsbezirk von neuem.

BLATT 3

gibt zunächst in völlig maßstabgerechter Darstellung einen Stadtplan von Berlin mit den Verwaltungsbezirken und Ortsteilen. Die um den Mittelpunkt des Stadtgebiets (Berliner Rathaus) in 10, 15, 20, und 25 km Entfernung gezogenen Kreise stellen die Zoneneinteilung dar. Man sieht, daß das Stadtgebiet im großen und ganzen innerhalb des 15-km-Umkreises liegt, daß aber Ausstrahlungen insbesondere der Verwaltungsbezirke Spandau, Wilmersdorf, Tempelhof, Treptow, Lichtenberg, Pankow und Reinickendorf sich noch in den 20-km-Umkreis, Teile der Bezirke Zehlendorf und Cöpenick sogar noch bis zum oder bis über den 25-km-Umkreis erstrecken.

Um das vielgliedrige Berliner Stadtgebiet mit seiner für die Ortsteile, Verwaltungsbezirke und für die Weichbildgrenze so überaus unregelmäßig verlaufenden Linienführung für den Beschauer einfacher zu gestalten, wird in

BLATT 4

ein sogen. schematischer Stadtplan mit gradliniger Begrenzung der Ortsteile und Verwaltungsbezirke geboten. Durch dieses Darstellungsverfahren ist, und zwar bei den Ortsteilen noch mehr als bei den Verwaltungsbezirken, zwar der Abgrenzung und der räumlichen Anordnung der Gebietsteile Gewalt angetan. Doch sind die Größenverhältnisse grundsätzlich gewahrt, so daß die Zeichnung ein an sich durchaus richtiges Bild, wenn auch in stark vereinfachten Umrissen, gewährt. Diese schematische Art der Darstellung ermöglicht einen besseren Überblick über die Gliederung der Fläche Berlins und einen genaueren Einblick in die so überaus verschiedenartige Zusammensetzung der einzelnen Verwaltungsbezirke als die genaue kartenmäßige Wiedergabe.

Dieser Stadtplan in schematischer Darstellung ist daher bei allen weiteren Kartogrammen der Sammlung zugrunde gelegt.

II

STAND DER BEBAUUNG

BLATT 5 — 7

Von der Gesamtfläche der Reichshauptstadt macht die bebaute Fläche (Hofraumfläche, d. s. Gebäudeflächen einschl. Hofräume und Hausgärten) nur rund $\frac{1}{7}$ (genau 15,5%) aus. Ein etwas größerer Anteil entfällt auf Ackerland. Noch stärker ist der Wald vertreten, der fast $\frac{1}{6}$ der Gemarkungsfläche bedeckt. Bei Hinzurechnung der öffentlichen Wasserläufe, die fast $\frac{1}{16}$ der Gesamtfläche einnehmen, sowie der Wiesen, Parks und Friedhöfe besteht etwa die Hälfte des Stadtgebiets aus freiem Land. Der Rest verteilt sich auf Straßen, Plätze, Eisenbahnterrain, Exerzier- und Sportplätze, Rennbahnen und dergl.

In den einzelnen Gebietsteilen liegen die Verhältnisse natürlich sehr verschieden. In Alt-Berlin (Verwaltungsbezirke I—VI) macht nach

BLATT 5

die bebaute Fläche 46,8% der Gesamtfläche aus. In den Außenbezirken schwanken die Ziffern zwischen 42,2 (XI, Schöneberg) und 5,7% (XVI, Cöpenick). In

BLATT 6

ist für die Innenbezirke sowie für die Ortsteile der Außenbezirke im einzelnen der Anteil der bebauten Fläche an der Gesamtfläche veranschaulicht. Hiernach weist von den Innenbezirken der Bezirk I (Mitte) mit einer Anteilziffer von 65,0% die stärkste Bebauung auf. Ihm folgen die Bezirke VI (Kreuzberg) mit 56,3, V (Friedrichshain) mit 50,2, II (Tiergarten) mit 43,7, III (Wedding) mit 35,5 und IV (Prenzlauer Berg) mit 33,8%. In den Ortsteilen der Außenbezirke liegen natürlich die Verhältnisse noch unterschiedlicher als bei den Alt-Berliner Verwaltungsbezirken. Es spielt hierbei die Frage der Bauungsweise und Bauart sowie des Bebauungsplans insofern hinein, als in Bezirken mit hoher Bauweise, breiten Straßen und großen Plätzen natürlich der Anteil der bebauten Fläche (Hofraumfläche) nicht denselben Grad erreichen kann wie in Gebietsteilen mit niedrigerer Bauweise, schmaleren Straßen und weniger oder

kleineren Plätzen. Es ist deshalb verständlich, daß bisweilen die Anteilziffern der bebauten Fläche in den völlig ausgebauten Gebiets-
teilen der Außenbezirke, in denen nur eine geringere Geschoszahl und dementsprechend schmale Straßen zugelassen sind, größer sind
als in den Verwaltungsbezirken Alt-Berlins.

Am geringsten ist die Bebauung in den Waldgebieten wie Pfaueninsel (X, 6), Potsdamer Forst (X, 7), Cöpenick=Forst (XVI, 8), Grüнау-
Dahme=Forst (XVI, 9), Tegel=Forst=Nord (XX, 8) und in dem Rieselland aufweisenden Wartenberg (XVIII, 3), in denen der Anteil
der Gebäudefläche an der Gesamtfläche weniger als 1⁰/₀ ausmacht. Es folgen Gatow (VIII, 5), Klein=Glienicke (X, 5), Malchow (XVIII, 2),
Falkenberg (XVIII, 4) und Blankenfelde (XIX, 4) mit Anteilziffern von 1 bis unter 2⁰/₀, Cladow (VIII, 6), Spandau=Zitadelle (VIII, 7),
Grunewald=Forst (IX, 4), Wuhlheide (XV, 7) und Tegel=Schloß (XX, 9) mit 2 bis unter 3⁰/₀. Noch rein ländliche Gebiete wie Buckow
(XIV, 3), Rudow (XIV, 4), Müggelheim (XVI, 4), Hellersdorf (XVII, 7) weisen Anteilziffern der bebauten Fläche von 3 bis unter 4⁰/₀,
andere, wie Marzahn (XVII, 6), Rosenthal (XIX, 3), Buchholz (XIX, 5) und Buch (XIX, 6) solche von 4 bis unter 5⁰/₀ auf. Wenig aus-
gebaute Ortsteile mit teilweise oder vorwiegend landhausmäßiger Bebauung, wie Pichelswerder (VIII, 9), Marienfelde (XIII, 3) und die
Gartenstadtsiedlung Frohnau (XX, 10) haben eine Bebauung von 5 bis 6⁰/₀. Am dichtesten bebaut ist der Ortsteil Friedenau (XI, 2)
mit fast 71⁰/₀. Er übertrifft mit dieser Ziffer noch den Kern des Stadtgebiets, den Bezirk I Mitte.

BLATT 7

gibt ein Bild vom Umfange der bebauten Fläche im Verhältnis zu dem noch vorhandenen Siedlungsland in den Verwaltungsbezirken.
Die innersten dunkel angelegten Flächen stellen die bebaute Fläche (Hofraumfläche), also wiederum die Gebäudeflächen einschließlich
Hofräume und Hausgärten dar. Die in mittlerer Tönung um den inneren Kern herumgelegten Flächen bezeichnen das noch vorhandene
Siedlungsland, bestehend aus: Wiesen-, Acker- und Gartenland (ohne Rieselland), Exerzierplätzen und Brachland.

Bei der Abgrenzung des Begriffes „Siedlungsland“ mußte die in absehbarer Zeit zu erwartende Bebauung den Ausschlag geben, d. h. die
praktisch durchführbare, nicht die theoretisch überhaupt mögliche. Deshalb wurde nicht nur der Dauerwald, sondern auch der sonstige
Wald herausgelassen, weil dieser, solange noch anderes Bauland vorhanden ist, wohl kaum in größerem Umfange zu Bebauungszwecken
herangezogen werden wird. Dasselbe gilt vom Rieselland, bei dem schon das Vorhandensein der Abwässerröhren einer baldigen
Bebauung hinderlich ist.

Die nach Abzug der bebauten Flächen und des Siedlungslandes noch verbleibende sonstige Fläche umfaßt außer Wald und Riesel-
land noch die übrigen dauernd der Bebauung entzogenen Gebietsteile: Straßen- und Platzland, Parkanlagen, Wasserflächen, Eisen-

bahnanlagen und Friedhöfe. Rieselland findet sich nur in 4 Bezirken und umfaßt in Hundertteilen der „sonstigen Fläche“ im Bezirk VIII Spandau 7,1⁰/₀, im Bezirk XVII Lichtenberg 43,2⁰/₀, im Bezirk XIX Pankow 61,4⁰/₀ und im Bezirk XVIII Weißensee 83,0⁰/₀. Für diese Bezirke ist der Umfang des Riesellandes durch schwach punktierte weiße Linien an das Siedlungsland angetragen.

Besonders bemerkenswert ist in diesem Kartogramm die Darstellung des noch vorhandenen Siedlungslandes in den Verwaltungsbezirken. Um mit Alt-Berlin zu beginnen, ist in den Bezirken I Mitte und VI Kreuzberg Siedlungsland mit 14 bzw. 17 ha oder 1,3 bzw. 1,6⁰/₀ so gut wie überhaupt nicht vorhanden, auch in den Bezirken II Tiergarten und V Friedrichshain ist es mit 53 und 44 ha oder 3,9 und 5 % nur gering vertreten. Anders liegen die Verhältnisse schon in III Wedding und IV Prenzlauer Berg, wo mit 304 und 286 ha Ziffern von 23,3 und 28,2 % erreicht werden.

Während in den 6 Alt-Berliner Innenbezirken insgesamt nur noch 718 ha oder 10,78% der Gesamtfläche als Siedlungsland zur Verfügung stehen, stellen sich die entsprechenden Zahlen für die 14 Außenbezirke auf 35551 ha oder 43,79⁰/₀.

Nachstehend folgen die absoluten Zahlen des noch vorhandenen Siedlungslandes für die 14 Außenbezirke, nach der Größe geordnet. Die Anteilziffern sind auf Blatt 7 selbst angegeben.

XX Reinickendorf . . . 5142 ha	X Zehlendorf . . . 2103 ha
XVII Lichtenberg . . . 4690 "	XV Treptow . . . 1876 "
VIII Spandau . . . 4116 "	XVIII Weißensee . . . 1521 "
XIX Pankow . . . 4010 "	XII Steglitz . . . 1416 "
XIV Neukölln . . . 3714 "	VII Charlottenburg . 965 "
XVI Cöpenick . . . 2805 "	IX Wilmersdorf . . 406 "
XIII Tempelhof . . . 2526 "	XI Schöneberg . . . 261 "

Im Gegensatz zu Spandau und den meisten nördlichen, östlichen und südöstlichen Verwaltungsbezirken, von denen insbesondere die Bezirke Reinickendorf, Lichtenberg, (Spandau), Pankow, Neukölln und Cöpenick mit Flächen von 5142 bis 2805 ha über weit ausgedehntes Siedlungsland verfügen, ist die Ausdehnungsmöglichkeit in den westlichen Bezirken Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg mit 965, 406 und 261 ha verhältnismäßig gering.

III

SIEDLUNGSDICHTIGKEIT

BLATT 8 — 11

Bei der Berechnung von Dichtigkeitsziffern, die die Beziehungen zwischen Fläche und Bevölkerung einzelner Gebietsteile veranschaulichen, kann man zunächst von der Gesamtfläche ausgehen. Die so ermittelten Dichtigkeitsziffern sind dann freilich nur geeignet, in großen Umrissen ein ganz allgemeines Bild über die örtliche Verteilung der Bevölkerung in den verschiedenen Teilen der Stadt zu vermitteln, wie sie sich aus der Bebauungsmöglichkeit (infolge des Vorhandenseins von Wald und Wasser, größeren Grünflächen, Eisenbahngelände), dem Stand der Bebauung, dem mehr oder weniger häufigen Vorhandensein von gewerblichen und geschäftlichen Anlagen oder aus der Bebauungsweise, Bauart, Geschosshöhe und der Größe des hierdurch bedingten Straßen- und Platzlandes ergibt. Diese Dichtigkeitsziffern stellen also gewissermaßen das Ergebnis einer angenommenen gleichmäßigen Verteilung der in den einzelnen Gebietsteilen wohnenden Menschenmenge über die Gesamtfläche des betreffenden Gebiets dar, ganz ohne Rücksicht auf Art, Beschaffenheit und baulichen Charakter der einzelnen Stadtteile.

Eine andere Art von Siedlungsdichtigkeitsziffern wird dadurch gewonnen, daß man die Bevölkerung nicht auf die Gesamtfläche, sondern auf den Hektar der bebauten Fläche (Hofraumfläche) bezieht. Man erhält aus diesen Dichteziffern und ihrer zeichnerischen Darstellung ein Bild von der Menschenansammlung auf dem überbauten Raum einschließlich Hofräumen und Hausgärten in den verschiedenen Teilen der Stadt. Die sich hierbei ergebenden Unterschiede sind also in der Hauptsache bedingt durch das verschieden starke Vorhandensein gewerblicher und geschäftlicher Anlagen sowie öffentlicher Gebäude, die Art der vorherrschenden Wohnungstypen (Kleinwohnungs- viertel, Landhauskolonien), vor allem aber durch die in den einzelnen Teilen der Stadt vorgeschriebene Bauweise und Bebauungsordnung. Nachstehend sollen beide Arten von Siedlungsdichtigkeitsziffern betrachtet werden, und zwar wird in

BLATT 8

zunächst ein Überblick über die Siedlungsdichtigkeit auf den Hektar der Gesamtfläche in Alt-Berlin und in den Außenbezirken gegeben. Die Dichteziffern sind in die Flächen selbst eingetragen. Danach weist die alte Stadt Berlin (Verwaltungsbezirke I—VI insgesamt) mit 297 die stärkste Siedlungsdichtigkeit auf. Es folgen Schöneberg (Verwaltungsbezirk XI) mit einer Dichtigkeitsziffer von 211, dann

in erheblichem Abstand Charlottenburg (Verwaltungsbezirk VII) mit einer solchen von 103, weiter Neukölln (Verwaltungsbezirk XIV) mit einer solchen von 59 und Steglitz (Verwaltungsbezirk XII) mit einer solchen von 57. Zwischen 34 bis 12 liegen die Ziffern der Besiedlungsdichtigkeit in Wilmersdorf (IX) 34, Lichtenberg (XVII) 25, Treptow (XV) 24, Tempelhof (XIII) 17, Pankow (XIX) 13, Spandau und Weißensee (VIII und XVIII) je 12,5 und Reinickendorf (XX) 12. Weniger als 10 Personen kommen auf 1 Hektar Gebietsfläche in Zehlendorf (X) 8 und Cöpenick (XVI) 5.

Im Durchschnitt für die ganze Stadt beträgt die Siedlungsdichte 45,9 Personen auf 1 Hektar der Gesamtfläche. Das ist eine verhältnismäßig niedrige Ziffer, denn Berlin steht damit unter den deutschen Städten erst an 22. Stelle. Von den deutschen Großstädten (mit mehr als 100000 Einwohnern) haben eine höhere allgemeine Dichtigkeitsziffer Breslau (116), Altona (87), Hamburg (81), Leipzig und Königsberg (62), Gelsenkirchen und Bochum (57), München und Dresden (55), Braunschweig und Elberfeld (53), Barmen und Ludwigshafen (50), Hamborn (49), Essen und Chemnitz (48), Halle (47). Etwa gleichgroß ist die Ziffer in Potsdam mit 45,5.

B L A T T 9

veranschaulicht die entsprechenden Verhältnisse in den einzelnen Alt-Berliner Verwaltungsbezirken und in den Ortsteilen. Hier finden sich die allerverschiedensten Dichtigkeitsziffern. Am schwächsten ist die Besiedlung naturgemäß in den Waldgebieten Potsdamer Forst (X, 7), Cöpenick=Forst (XVI, 8) und Grünau=Dahme=Forst (XVI, 9), in denen erst auf je 154, 42 und 29 Hektar durchschnittlich 1 Person entfällt. In dem 1235 Hektar großen Gebietsteil Potsdamer Forst wohnen beispielsweise nur 8 Personen. Es folgen rein ländliche bzw. Waldgebiete, von denen 15 weniger als 1 Person auf den Hektar der Gesamtfläche aufweisen. Weiter zählen im Durchschnitt auf 1 Hektar der Gemarkung

23 Ortsteile	1—5 Personen	13 Ortsteile	21—50 Personen
9 "	6—10 "	und 4 "	51—100 "
10 "	11—20 "		

Zu den restlichen 13 Ortsteilen mit einer Siedlungsdichte von 101 und mehr Personen je Hektar gehören die fünf ehemaligen Stadtgemeinden Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg, Neukölln und Lichtenberg. Unter diesen weist Neukölln mit 232 die größte Dichtigkeitsziffer auf, es folgen Schöneberg mit 194, Wilmersdorf mit 184, Charlottenburg mit 146 und Lichtenberg mit 116 Personen auf 1 Hektar. Die ehemalige Stadt Spandau hat entsprechend ihrem so sehr viel geringeren Bebauungsstande nur eine Ziffer von 21 Personen auf den

Hektar der Gesamtfläche. In den Alt-Berliner Verwaltungsbezirken liegen die Ziffern zwischen 211 (II Tiergarten) und 384 (V Friedrichshain). Der völlig ausgebaute Verwaltungsbezirk I (Mitte) bleibt infolge der hier besonders starken Verdrängung der Wohnbevölkerung durch geschäftliche und gewerbliche Anlagen (Citybildung) mit einer Besiedlungsdichte von 285 noch unter dem Durchschnitt für Alt-Berlin, der sich, wie Karte 7 zeigt, auf 297 beläuft.

Die beiden folgenden Blätter 10 und 11 geben die Dichtigkeitsziffern für die bebaute Fläche (Hofraumfläche) an, die sich für einen Vergleich ohne Zweifel besser eignen als die für die Gesamtfläche berechneten Dichtigkeitsziffern. In

BLATT 10

sind zunächst wieder die Ergebnisse für Alt-Berlin insgesamt sowie für die Außenbezirke ohne Unterscheidung der Ortsteile dargestellt. Auch hier sind die Unterschiede bereits sehr erheblich. Die stärkste Dichtigkeit zeigt wieder der Kern des Stadtgebiets, Alt-Berlin (I–VI), mit 634 Bewohnern auf 1 Hektar. Nach Alt-Berlin ist der Verwaltungsbezirk Neukölln (XIV) am dichtesten bevölkert, er weist eine Dichtigkeitsziffer von 506 auf. Annähernd ebenso hoch (500) ist die Ziffer für den Verwaltungsbezirk Schöneberg (XI). Der Verwaltungsbezirk Charlottenburg (VII) hat bereits fast 100 Einwohner weniger auf den Hektar, nämlich 405. In weitem Abstand folgt der Verwaltungsbezirk Wilmersdorf (IX) mit 283. Unter 200 bis 100 Personen auf den Hektar bebauter Fläche finden sich in 7 Verwaltungsbezirken, nämlich in Steglitz (XII) 192, Weißensee (XVIII) 175, Pankow (XIX) 174, Lichtenberg (XVII) 154, Reinickendorf (XX) 127 und schließlich in Spandau (VIII) 113. Die geringsten Dichteziffern haben der Verwaltungsbezirk Tempelhof (XIII) mit 95, der Siedlungshäuser in größerer Zahl hat, der Verwaltungsbezirk Cöpenick (XVI) mit 94 und der Verwaltungsbezirk Zehlendorf (X), der bei fast durchweg landhausmäßiger Bebauung im Durchschnitt nur 58 Einwohner auf den Hektar und damit nur etwa ein Elftel der Siedlungsdichte von Alt-Berlin aufweist.

Bei den Ortsteilen der Außenbezirke und den einzelnen Verwaltungsbezirken Alt-Berlins bewegen sich, wie

BLATT 11

erkennen läßt, die auf die bebaute Fläche bezogenen Dichtigkeitsziffern zwischen 2 Personen auf 1 Hektar im Ortsteil Potsdamer Forst (X, 7) und 953 Personen im Verwaltungsbezirk IV (Prenzlauer Berg). Nachstehend sind die sich in den verschiedenen Gebietsteilen ergebenden Dichtigkeitsziffern nach ihrer Höhe geordnet zusammengestellt.

DIE SIEDLUNGSDICHTIGKEIT AUF DER BEBAUTEN FLÄCHE 1925

Ord- nungs- Nr. des Ortsteils	Nähere Bezeich- nung	Ortsteil	Sied- lungs- dichte auf den ha der bebauten Fläche	Ord- nungs- Nr. des Ortsteils	Nähere Bezeich- nung	Ortsteil	Sied- lungs- dichte auf den ha der bebauten Fläche	Ord- nungs- Nr. des Ortsteils	Nähere Bezeich- nung	Ortsteil	Sied- lungs- dichte auf den ha der bebauten Fläche
1	X 7	Potsdamer Forst	2	31	XIV 4	Rudow	50	61	XVI 2	Friedrichshagen	115
2	XVI 9	Grünau=Dahmer Forst	4	32	X 2	Nikolassee	51	62	XIV 2	Britz	115
3	XV 7	Wuhlheide	7	33	XIX 9	Heinersdorf	52	63	XV 3	Niederschöneweide	120
4	XVI 8	Cöpenick=Forst	8	34	X 3	Wannsee	55	64	XX 2	Rosenthal, westlich	122
5	VIII 9	Pichelswerder	11	35	VIII 2	Staaken	57	65	XII 2	Lichterfelde	123
6	XVII 7	Hellersdorf	13	36	IX 3	Grunewald	58	66	XII 3	Südende	125
7	IX 4	Grunewald=Forst	16	37	XVIII 2	Malchow	58	67	VIII 7	Spandau, Zitadelle	126
8	XVI 4	Müggelheim	19	38	XVIII 4	Falkenberg	63	68	VIII 1	Spandau, Stadt	129
9	VII 2	Heerstraße, südlich	20	39	XIV 3	Buckow	63	69	XVI 1	Cöpenick	139
10	XVII 5	Mahlsdorf	27	40	XVII 2	Friedrichsfelde	65	70	XX 6	Tegel	149
11	XVII 6	Marzahn	28	41	XIX 3	Rosenthal, östlich	65	71	IX 2	Schmargendorf	172
12	VIII 5	Gatow	29	42	XVIII 3	Wartenberg	66	72	XIX 2	Niederschönhausen	181
13	XIX 8	Blankenburg	30	43	XIX 4	Blankenfelde	66	73	XV 2	Oberschöneweide	206
14	XVII 4	Kaulsdorf	31	44	X 1	Zehlendorf	67	74	XVIII 1	Weißensee	236
15	X 5	Klein-Glienicke	34	45	XIII 4	Lichtenrade	68	75	XX 1	Reinickendorf	238
16	XVI 5	Schmöckwitz	34	46	XX 3	Lübars	73	76	XV 1	Treptow	255
17	XVII 3	Biesdorf	36	47	XIII 3	Marienfelde	77	77	XII 1	Steglitz	378
18	VIII 4	Pichelsdorf	37	48	XVIII 5	Hohenschönhausen	78	78	XVII 1	Lichtenberg	385
19	VIII 8	Heerstr., nördlich (Ruhleben)	37	49	XV 4	Johannisthal	79	79	XIX 1	Pankow	389
20	XX 8	Tegel=Forst=Nord	38	50	XV 6	Alt-Glienicke	79	80	I	Mitte (Verwaltungsbezirk)	439
21	XIX 7	Karow	39	51	XIX 6	Buch	81	81	XI 2	Friedenau	463
22	XVI 3	Rahnsdorf	39	52	XX 4	Hermisdorf	91	82	II	Tiergarten (Verwaltungsbezirk)	482
23	VIII 6	Cladow	39	53	XIX 5	Buchholz	93	83	VII 1	Charlottenburg	483
24	XX 9	Tegel=Schloß	40	54	XX 7	Wittenau	96	84	IX 1	Wilmsdorf	490
25	XX 10	Frohnau	41	55	XIII 2	Mariendorf	98	85	XI 1	Schöneberg	511
26	XVI 6	Bohnsdorf	43	56	XVI 7	Grünau	100	86	VI	Kreuzberg (Verwaltungsbezirk)	629
27	X 6	Pfaueninsel	44	57	XIII 1	Tempelhof	102	87	XIV 1	Neukölln	722
28	XX 5	Heiligensee	45	58	XII 1	Lankwitz	105	88	III	Wedding (Verwaltungsbezirk)	757
29	X 4	Dahlem	46	59	VIII 3	Tiefwerder	108	89	V	Friedrichshain (Verwaltungsbez.)	766
30	VII 3	Plötzensee, Jungfernheide, südl.	48	60	XV 5	Adlershof	115	90	IV	Prenzlauerberg (Verwaltungsbez.)	953

SIEDLUNGSDICHTIGKEIT FÜR DIE GANZE STADT = 296 AUF DEN HEKTAR

Bis zu 20 betrug die Zahl der Bewohner auf 1 Hektar bebauter Fläche außer in dem bereits genannten Ortsteil Potsdamer Forst in weiteren 8 Ortsteilen, von denen 4 ausgesprochene Waldbezirke sind. Zwischen 20 bis unter 100 lag die Ziffer in 46 Bezirken; es sind dies teils Gebiete mit dörflicher Bau- und Siedlungsweise, teils solche mit vorherrschend landhausmäßiger Bebauung. Es folgen mit einer Dichtkeitsziffer zwischen 100 und 250 20 Bezirke, zum Teil gemischten Charakters wie Lichterfelde, Südende und Reinickendorf, teils Industrieorte wie Adlershof, Tegel und Oberschöneweide oder frühere Stadtgemeinden wie Cöpenick und Spandau, dann aber auch mehr ländliche Bezirke (Britz) und zum Teil landhausmäßig bebaute wie Grünau und Lankwitz. Mehr als 250 Personen auf den Hektar der bebauten Fläche hatten schließlich 15 Gebietsteile. Es sind dies fast durchweg Gebiete mit vorherrschendem Mietskasernensystem, in denen sich die Einwohner auf den Wohngrundstücken meist in 4 (außerhalb der Ringbahn) oder in 5 (innerhalb der Ringbahn) übereinander liegenden Geschossen sammelnd drängen.

IV

WIRTSCHAFTSBEZIRK BERLIN

Trotz der ihr durch das Gesetz vom 27. 4. 1920 verliehenen großen Ausdehnung strahlt die Stadt Berlin in ihren wirtschaftlichen Wirkungen weit über ihre kommunalpolitischen Grenzen hinaus. Eine genaue Abgrenzung dessen, was man als den „Wirtschaftsbezirk Berlin“ bezeichnen kann, ist nicht möglich. Man ist vielmehr darauf angewiesen, symptomatische Erscheinungen als Anhaltspunkte zu benutzen. Solche Anhaltspunkte sind etwa die Ausdehnung des Berliner Verkehrsnetzes, insbesondere des Vorortverkehrs, die Versorgung mit Verbrauchsgütern von Berlin aus, die Abgrenzung des Bezirks für die Ortsbrieftaxe, die Zahlen der in Berlin arbeitenden, aber in anderen Orten wohnenden Personen oder umgekehrt der in Berlin wohnenden, aber außerhalb arbeitenden Personen u. a. m. Auf

BLATT 12

ist der Versuch gemacht, die wesentlichsten Ausstrahlungen der Berliner Wirtschaft und des Berliner Verkehrs zeichnerisch zu veranschaulichen. Innerhalb der Stadt ist die Zeichnung in mattem Ton gehalten, um die Darstellung außerhalb der Weichbildgrenzen desto kräftiger hervortreten zu lassen.

Wichtigste Ausstrahlungen der Wirtschaft sind zunächst die Verkehrseinrichtungen; sie sind in gewisser Hinsicht richtunggebend für die weitere Entwicklung und Ausbreitung der Wirtschaft. Der Vorortverkehr der Eisenbahn erstreckt sich nach allen Himmelsrichtungen weit über die Weichbildgrenzen hinaus, am weitesten im Osten bis Fürstenwalde, d. h. bis zu 45 km Entfernung vom Mittelpunkt Berlins. Einige Strecken dienen überwiegend dem Berufsverkehr zu Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte; andere werden in starkem Maße vom Vergnügungs- und Ausflugsverkehr, vornehmlich am Wochenende, in Anspruch genommen. Dem Ausflugsverkehr stehen ferner mehrere Kraftwagenverkehrslinien, Autorundfahrten und Dampferlinien zur Verfügung.

Noch weiter als der Personenverkehr der Vorortbahnen reicht der Güterverkehr des Reichsbahndirektionsbezirks Berlin. Letzterer umfaßt etwa einen Flächeninhalt von 3000 qkm mit über 50 Orten außerhalb Berlins und reicht am weitesten im Süden bis Werder—Kloster Zinna, kurz vor Jüterbog, etwa 65 km vom Mittelpunkt Berlins entfernt. Zur Entlastung des Berliner Güterverkehrs dienen die weit außerhalb Berlins im Westen liegenden Verschiebebahnhöfe Wustermark und Seddin. Selbst einige Straßenbahnlinien führen über die Grenzen Berlins hinaus, so die Linie 120 nach Hennigsdorf, die Linie 100 nach Stahnsdorf bzw. Machnower Schleuse und die Linie 177 nach Teltow.

Der Bereich des Ortssprechverkehrs Berlin deckt sich im allgemeinen mit dem Berliner Weichbild; nur im Südwesten bei Wannsee und im Südosten bei Schmöckwitz sind einige Waldgebiete ausgelassen worden. Im Vorortssprechverkehr mit Berlin stehen Potsdam und Oranienburg. Durch die Einführung des neuen Fernsprechtarifs und Erweiterung der beiden Fernzonen ab 1. 4. 1927 sind weiterhin für eine Reihe nahegelegener Orte die Fernsprechgebühren ermäßigt worden.

Der Bezirk der Oberpostdirektion Berlin greift an vielen Stellen erheblich über die Grenzen der Stadt hinaus. Andererseits gehören allerdings Teile einiger Außenbezirke — z. B. Schmöckwitz, Kleinglienicke — nicht zum Bezirk der Oberpostdirektion Berlin, für deren Abgrenzung postbetriebstechnische Gründe maßgebend waren. Die Ortsbrieftaxe gilt für alle zu Berlin gehörigen Gebiete, soweit sie gleichzeitig innerhalb der Grenzen des Oberpostdirektionsbezirks liegen. Die außerhalb der Grenzen des Oberpostdirektionsbezirks gelegenen Teile Berlins fallen dagegen unter die Fernbrieftaxe; dasselbe gilt für die außerhalb Berlins liegenden Teile des Oberpostdirektionsbezirks.

Die öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsvertretungen reichen ausnahmslos weit über die Grenzen Berlins hinaus. Der Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Berlin umfaßt auch eine Reihe von märkischen Stadt- und Landkreisen, der der Handwerkskammer zu Berlin auch den gesamten Regierungsbezirk Potsdam.

Ebenso greifen die öffentlichen Versorgungswerke für Gas, Wasser und Elektrizität von Berlin aus weit in die Nachbarkreise hinein. Fünf Berliner Friedhöfe im Gesamtumfang von 491 ha liegen außerhalb der Stadt. Die ausgedehnten städtischen Rieselgüter ragen im Norden nur bei Schönow, Eiche und Hönow etwas in den Kreis Niederbarnim hinein; dagegen sind im Süden die Rieselgüter Heinersdorf, Großbeeren und Schenkendorf mit Sputendorf ganz außerhalb Berlins im Kreise Teltow gelegen.

Mit dieser Aufzählung sind die wirtschaftlichen Beziehungen, die Berlin mit seiner näheren und weiteren Umgebung verbinden, keineswegs erschöpft. Noch zahlreiche andere Fäden verknüpfen die Riesenstadt Berlin mit ihrem Hinterlande. Das gilt vor allem auch für den Austausch von Arbeitskräften zwischen Berlin und den angrenzenden Gebieten. Nur einige besonders wichtige Gebiete der industriellen Randsiedlung konnten in der Karte angedeutet werden.

Im Südosten Berlins, an der Vorortstrecke Grünau—Königswusterhausen im Kreise Teltow, liegt der Industrieort Wildau, an der Strecke nach Kremmen Hennigsdorf, ferner weiter nördlich in günstiger Verkehrslage das noch im Aufbau begriffene Velten. Schließlich beginnt sich noch etwas nördlich davon ein neuer Industriebezirk herauszubilden, nämlich Oranienburg, das man schon die „Trabantenstadt Berlins“ genannt hat. Zu erwähnen ist ferner noch Falkensee bei Spandau mit mehreren kleineren Fabrikanlagen.

Berlin ist aber nicht nur Wohnort für zahlreiche Arbeiter der Randindustrien, sondern umgekehrt auch Dienst- und Arbeitsort für eine große Anzahl in der unmittelbaren Nähe Berlins wohnhafter Erwerbstätiger, die in Berliner Verwaltungen, Industrieunternehmungen und Handelsbetrieben beschäftigt sind. Als solche Wohnsiedlungen Berliner Arbeitnehmer können z. B. gelten Potsdam, Borgsdorf, Birkenwerder, Königswusterhausen u. a.

Außer den oben erwähnten industriellen Randsiedlungen, die im wesentlichen auf den Berliner Arbeitsmarkt angewiesen sind, gibt es in der Umgebung der Reichshauptstadt noch eine Anzahl gewerblich entwickelter Gemeinden, die einen selbständigen Arbeitsmarkt besitzen, — z. B. Kalkberge-Rüdersdorf mit seiner Kalkindustrie, Nowawes, Bernau und Strausberg mit alter Textilindustrie, Drewitz mit einer großen Lokomotivfabrik (Orenstein & Koppel). Die Unternehmen dieser Art beziehen ihren Bedarf an Arbeitskräften zum größten Teil aus ihren Standorten selbst und aus deren unmittelbarer Umgebung. Wirtschaftlich sind aber auch diese Nebenzentren aufs engste mit Berlin verbunden insofern, als dieses das gegebene Absatzgebiet für ihre Erzeugnisse darstellt.





Otto Elsner K.-G., Berlin S 42

2

Verzeichniss der Verwaltungsbezirke und Ortssteile der Stadt Berlin

I Mitte

- 1 Schloß
- II Tiergarten
- III Wedding
- IV Prenzlauer Berg
- V Friedrichshain
- 1 Stralau
- VI Kreuzberg
- VII Charlottenburg
- 1 Charlottenburg
- 2 Heerstraße
- 3 Plötzensee
- 4 Jungfernheide
- VIII Spandau
- 1 Spandau
- 2 Staaken
- 3 Tiefwerder
- 4 Pichelsdorf
- 5 Gatow
- 6 Cladow
- 7 Spandau-Citadelle
- 8 Heerstraße
- 9 Pichelswerder
- IX Wilmersdorf
- 1 Wilmersdorf
- 2 Schmargendorf
- 3 Grunewald
- 4 Grunewald-Forst

X Lehendorf

- 1 Lehendorf
- 2 Nicolassee
- 3 Wannsee
- 4 Dahlem
- 5 Al. Glienicke
- 6 Pfaueninsel
- 7 Potsdamer Forst
- XI Schöneberg
- 1 Schöneberg
- 2 Friedenau
- XII Steglitz
- 1 Steglitz
- 2 Lichterfelde
- 3 Südende
- 4 Lankwitz
- XIII Tempelhof
- 1 Tempelhof
- 2 Mariendorf
- 3 Marienfelde
- 4 Lichtenrade
- XIV Neukölln
- 1 Neukölln
- 2 Britz
- 3 Buchow
- 4 Rudow

XV Treptow

- 1 Treptow
- 2 Oberschönenweide
- 3 Niederschönenweide
- 4 Johannisthal
- 5 Adlershof
- 6 Alt-Glienicke
- 7 Wuhlheide
- XVI Cöpenick
- 1 Cöpenick
- 2 Friedrichshagen
- 3 Rahnsdorf
- 4 Müggelheim
- 5 Schmöckwitz
- 6 Bohnsdorf
- 7 Grünau
- 8 Cöpenick-Forst
- 9 Grünau-Dahme-Forst
- XVII Lichtenberg
- 1 Lichtenberg
- 2 Friedrichsfelde
- 3 Biesdorf
- 4 Kaulsdorf
- 5 Mahlsdorf
- 6 Marzahn
- 7 Hellerdorf

XVIII Weißensee

- 1 Weißensee
- 2 Malchow
- 3 Wartenberg
- 4 Falkenberg
- 5 Hohenschönhausen
- XIX Pankow
- 1 Pankow
- 2 Niederschönhausen
- 3 Rosenthal
- 4 Blankenfelde
- 5 Buchholz
- 6 Buch
- 7 Karow
- 8 Blankenburg
- 9 Heinersdorf

XX Reinickendorf

- 1 Reinickendorf
- 2 Rosenthal
- 3 Lübars
- 4 Hermsdorf
- 5 Heiligensee
- 6 Tegel
- 7 Wittenau
- 8 Tegel-Forst-Nord
- 9 Tegel-Schloß
- 10 Frohnau
- 11 Jungfernheide

Das Berliner Stadtgebiet im Wandel der Zeiten

I. Anf. d. 14. Jahrh.



Fl. 73 ha
Einw. unbek.

II. Im Jahre 1451



Fl. 76 ha
Einw. unbek.

V. Im Jahre 1709



Fl. 626 ha - 57000 Einw.

VI. Im Jahre 1737



Fl. 1330 ha - 81000 Einw.

VII. Im Jahre 1825



Fl. 1400 ha - 220000 Einw.

VIII. Im Jahre 1841



Fl. 3510 ha
333000 Einwohner

III. Im Jahre 1640



Fl. 83 ha
6-7000 Einw.

IV. Im Jahre 1681



Fl. 217 ha
20-25000 Einw.

X. Im Jahre 1881



Fläche 6060 ha - 1124000 Einwohner

IX. Im Jahre 1861



Fläche 5920 ha
529000 Einwohner

XI. Im Jahre 1915



Fläche 6570 ha
1879000 Einwohner

XII.

Vom 1. Oktober 1920 ab



Fläche 8780 ha

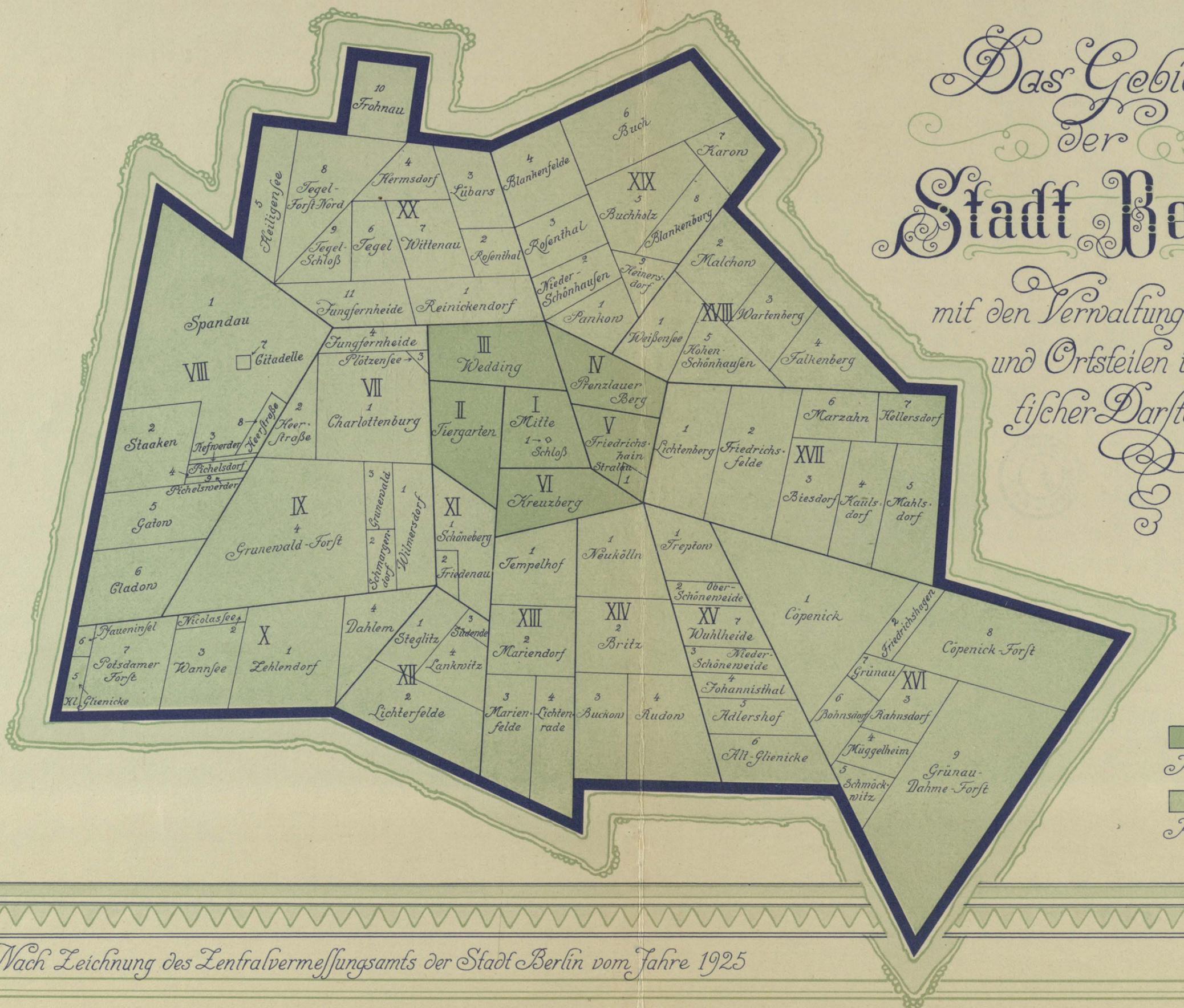
3804000 Einwohner

el

W

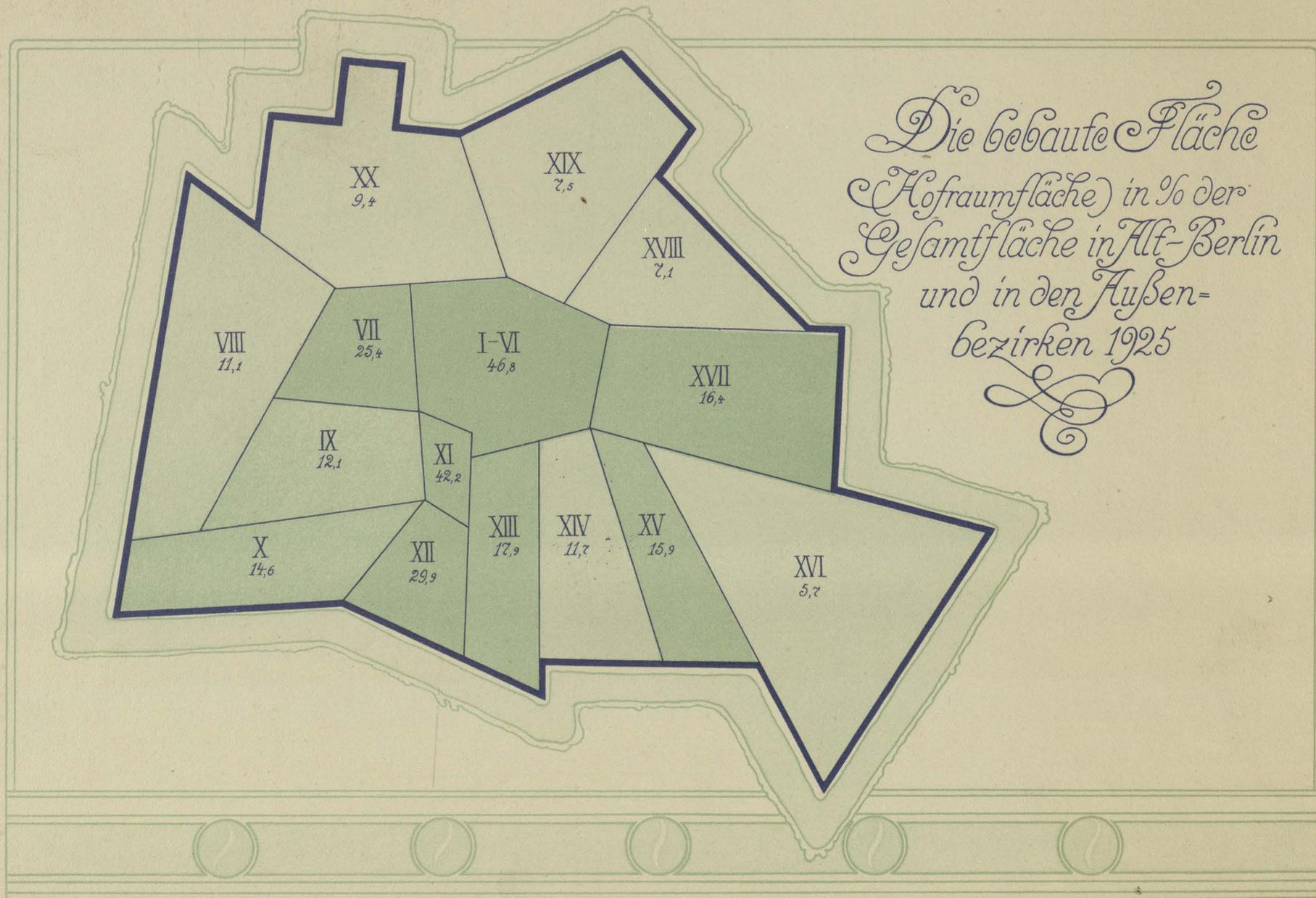
Das Gebiet der Stadt Berlin

mit den Verwaltungsbezirken
und Ortsteilen in schema-
tischer Darstellung

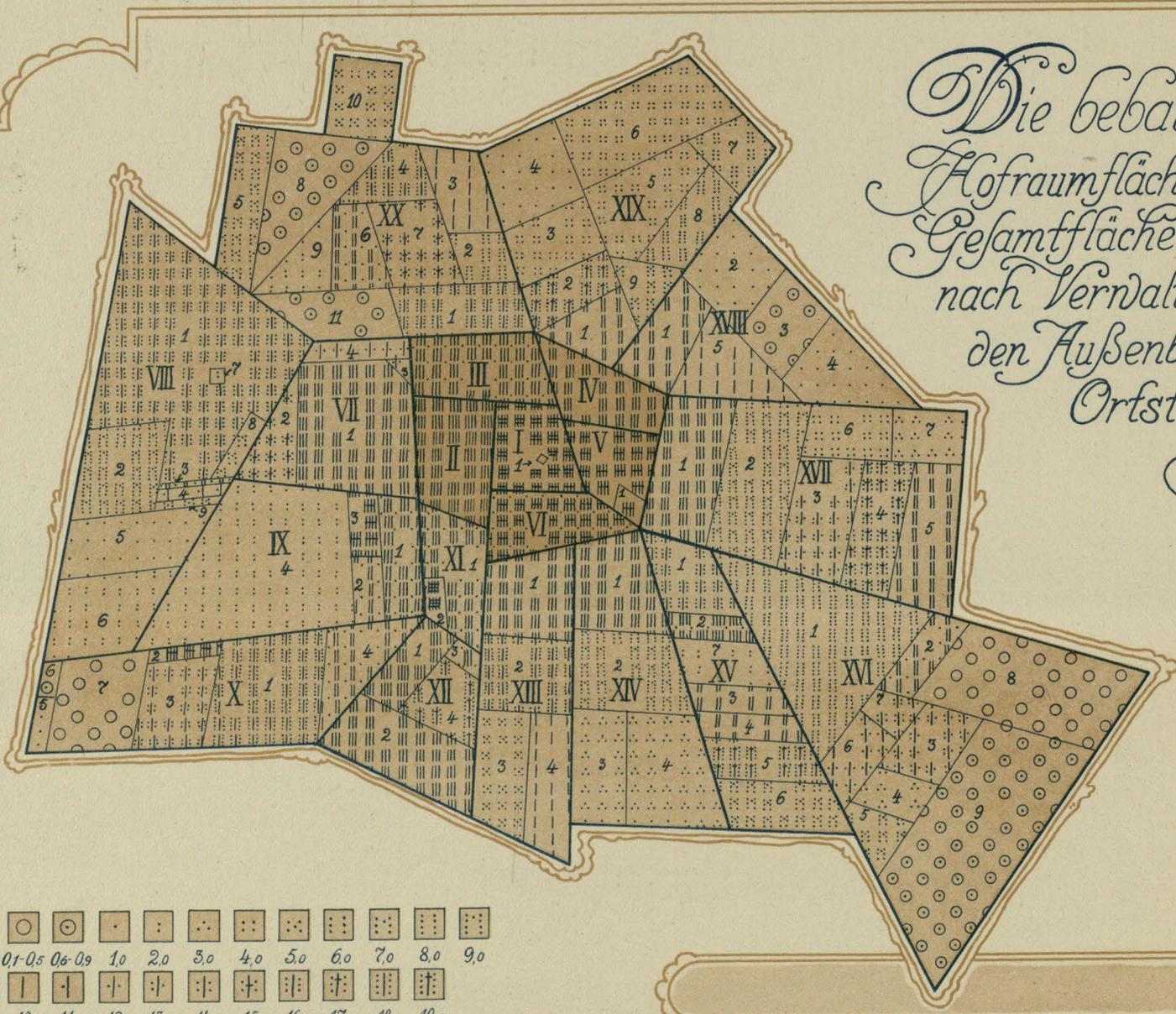


Alt-Berlin
 Außenbezirke

Nach Zeichnung des Zentralvermessungsamts der Stadt Berlin vom Jahre 1925

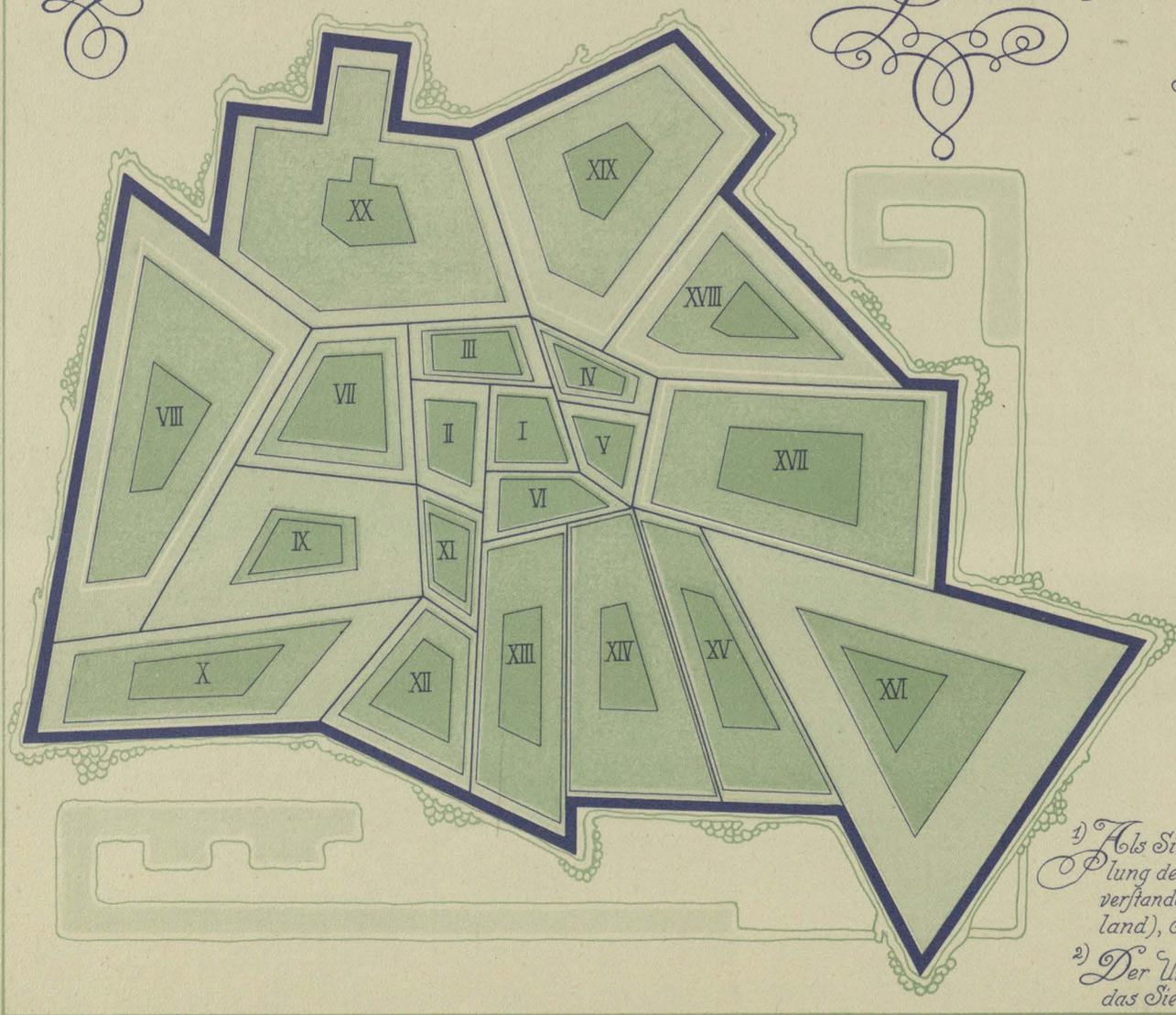


Die bebaute Fläche
 (Hofraumfläche) in % der
 Gesamtfläche in Alt-Berlin
 nach Verwaltungsbezirken, in
 den Außenbezirken nach
 Ortsteilen 1925



0,1-0,5	0,6-0,9	1,0	2,0	3,0	4,0	5,0	6,0	7,0	8,0	9,0
10,0	11,0	12,0	13,0	14,0	15,0	16,0	17,0	18,0	19,0	
20,0	25,0	30,0	40,0	50,0	60,0	70,0				

Die bebaute Fläche (Hofraumfläche), das Siedlungsland und die sonstige Fläche
in den Berliner Verwaltungsbezirken 1925

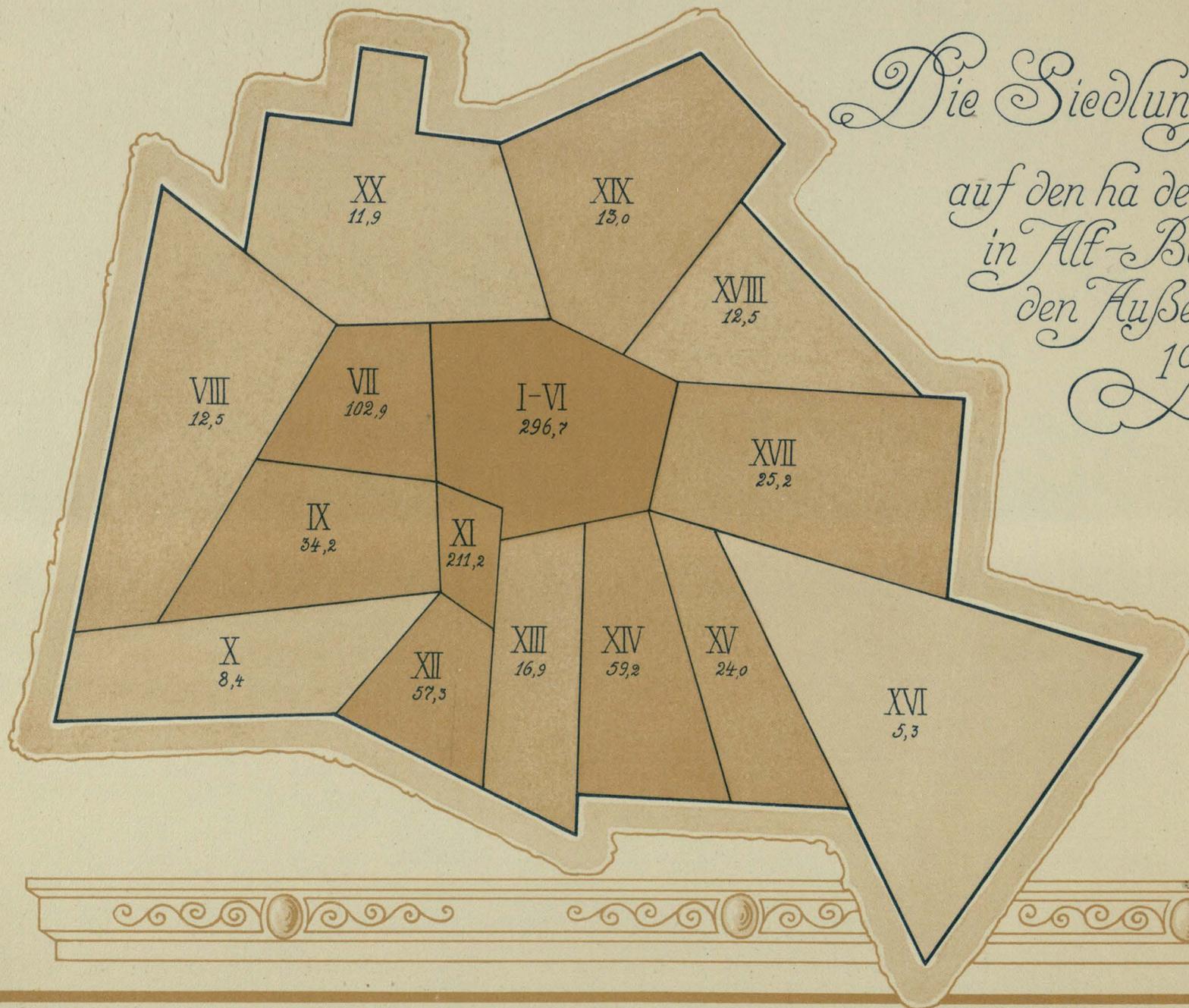


Verwaltungsbezirk	bebaute Fläche	Siedlungsland ¹⁾	Sonstige Fläche
	in % der Gesamtfläche		
I Mitte	65,0	1,3	33,7
II Tiergarten	43,7	3,9	52,4
III Wedding	35,5	23,3	41,2
IV Prenzlauer Berg	33,8	28,2	38,0
V Friedrichshain	50,2	5,0	44,8
VI Kreuzberg	56,3	1,6	42,1
VII Charlottenburg	25,4	28,7	45,9
VIII Spandau	11,0	45,9	43,1 ²⁾
IX Wilmersdorf	12,1	7,9	80,0
X Zehlendorf	14,6	40,1	45,3
XI Schöneberg	42,2	23,8	34,0
XII Steglitz	29,9	50,5	19,6
XIII Tempelhof	17,9	62,6	19,5
XIV Neukölln	11,7	75,9	12,4
XV Treptow	15,9	45,3	38,8
XVI Cöpenick	5,6	22,7	71,7
XVII Lichtenberg	16,3	59,4	24,3 ²⁾
XVIII Weißensee	7,1	32,8	60,1 ²⁾
XIX Pankow	7,5	51,8	40,7 ²⁾
XX Reinickendorf	9,4	58,0	32,6
Stadt Berlin	15,5	41,3	43,2

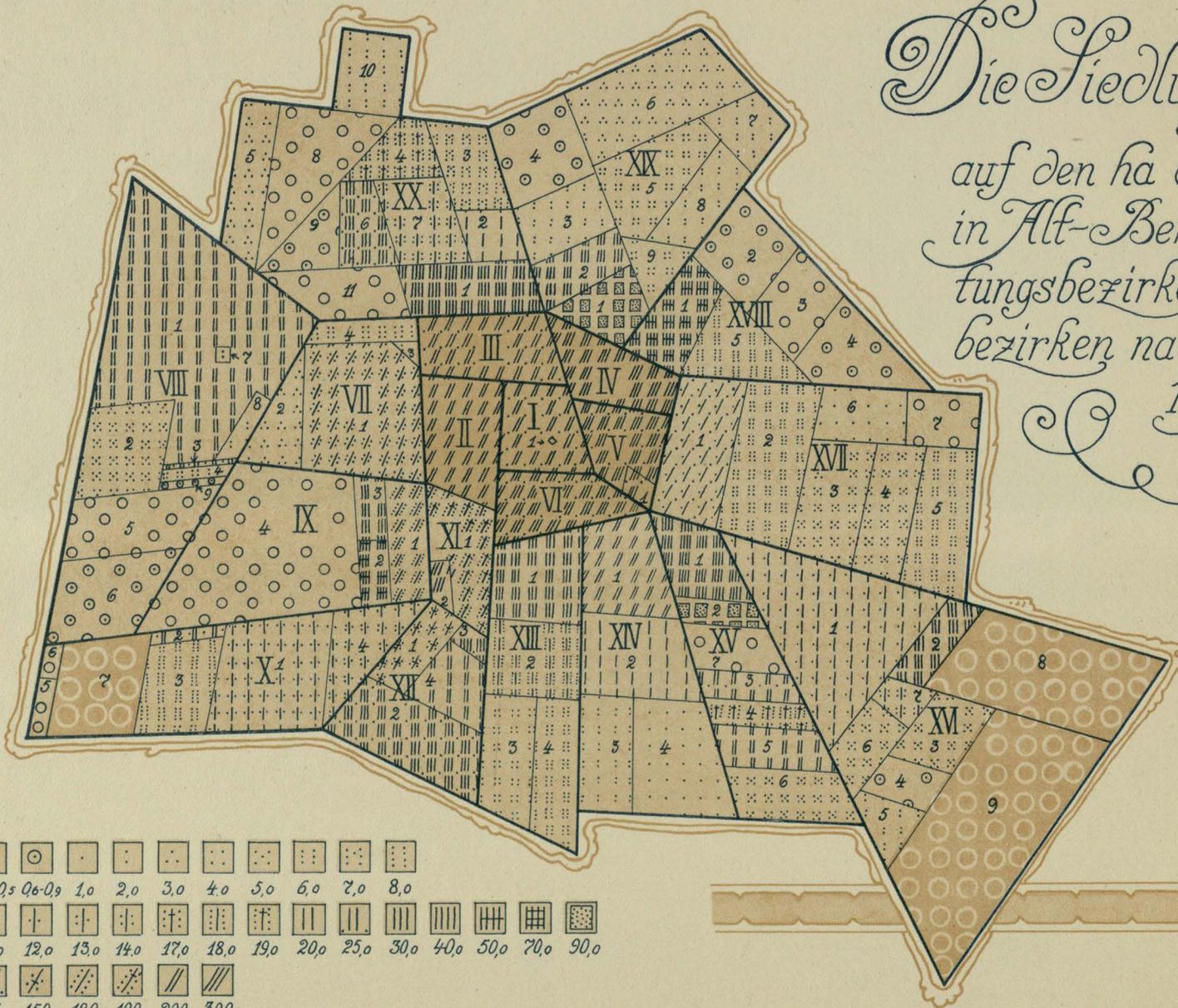
¹⁾ Als Siedlungsland sind hier die für eine weitere Befiedlung des Stadtgebiets noch in Betracht kommenden Flächen verstanden: Wiesen-, Acker- und Gartenland (ohne Rieselland), Exerzierplätze und Brachland

²⁾ Der Umfang des Riesellandes ist durch helle Linien an das Siedlungsland angetragen

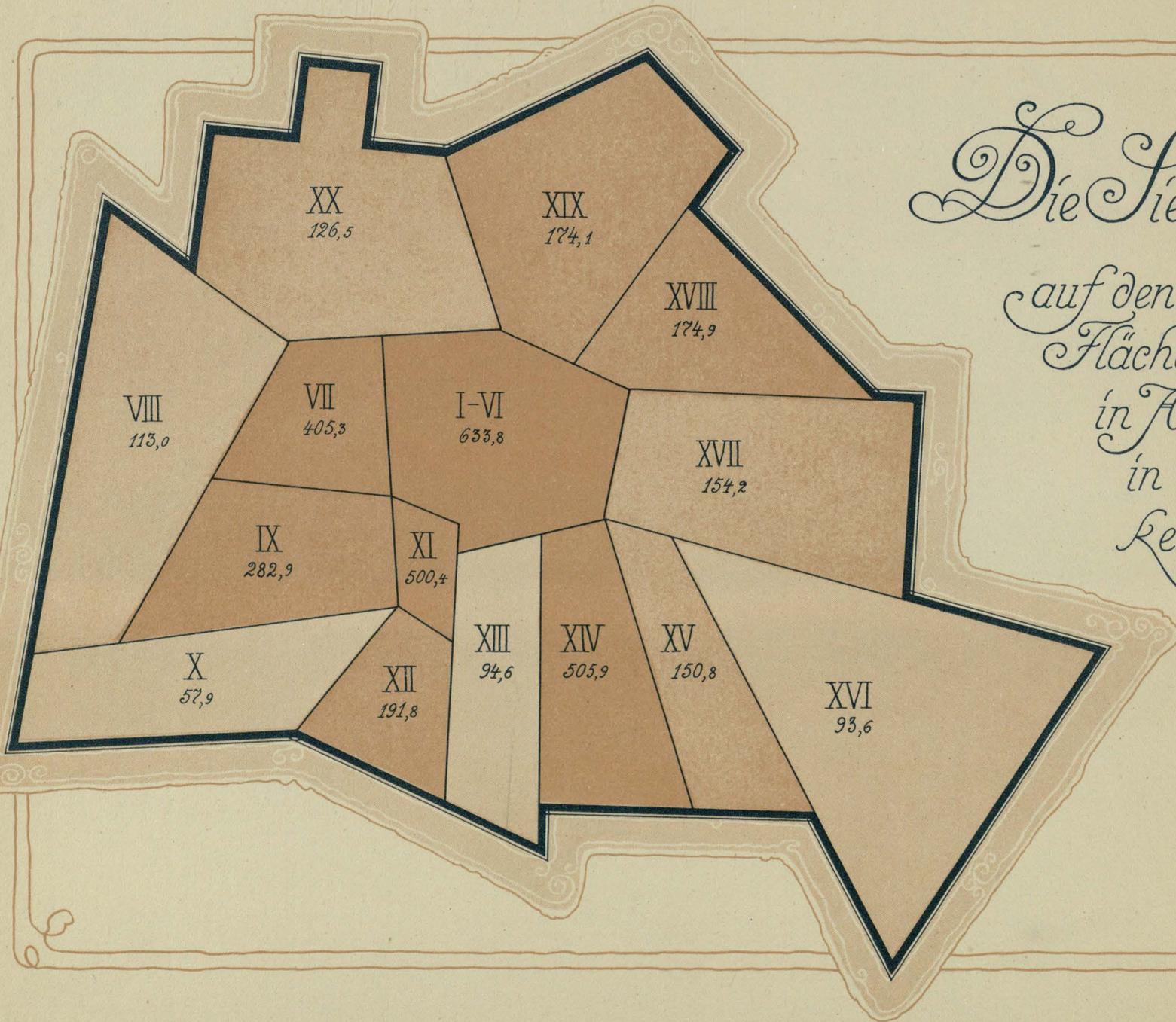
Die Siedlungsdichtigkeit
auf den ha der Gesamtfläche
in Alt-Berlin und in
den Außenbezirken,
1925



Die Siedlungsdichtigkeit
 auf den ha der Gesamtfläche
 in Alt-Berlin nach Verwal-
 tungsbezirken, in den Außen-
 bezirken nach Ortsteilen
 1925

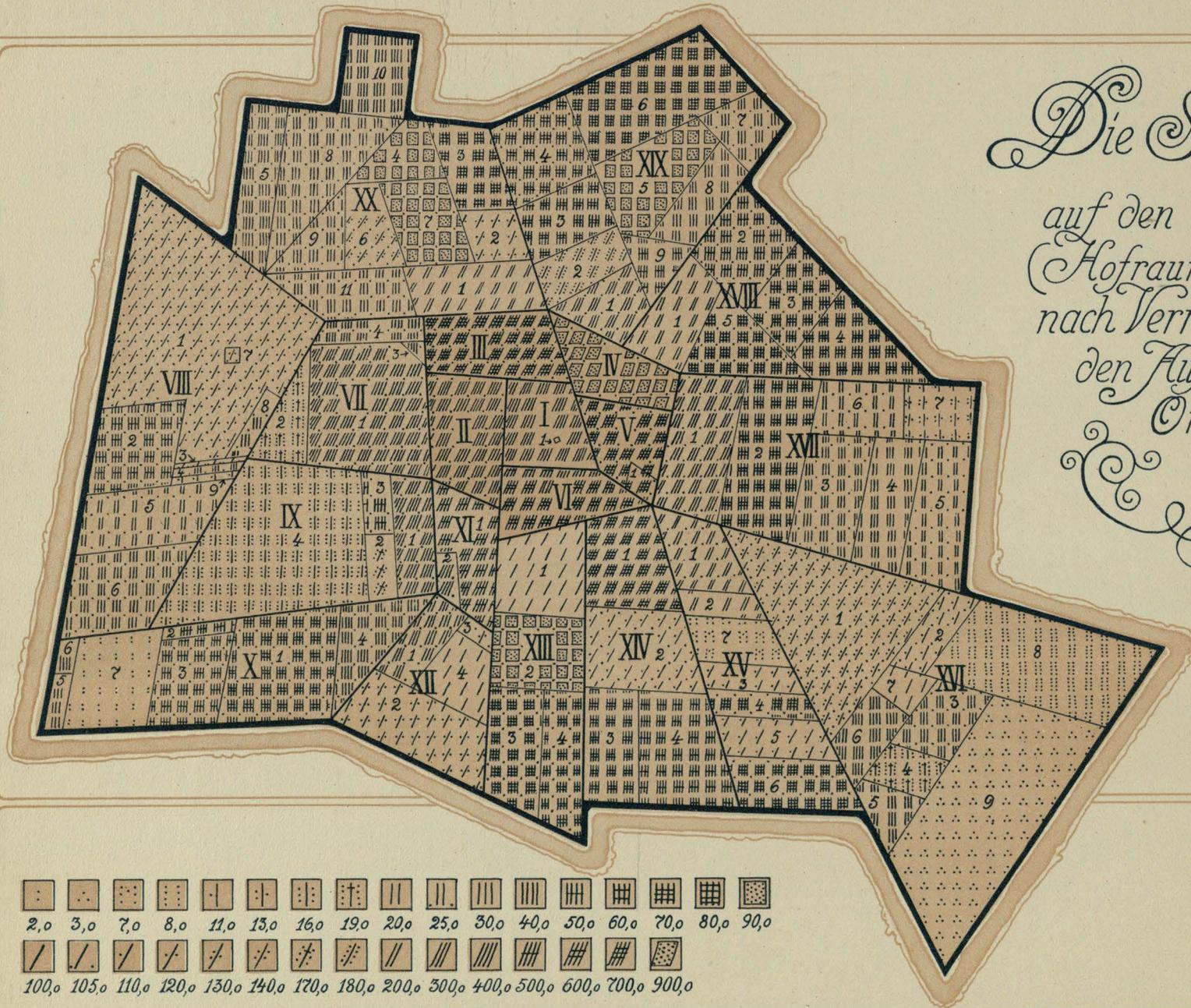
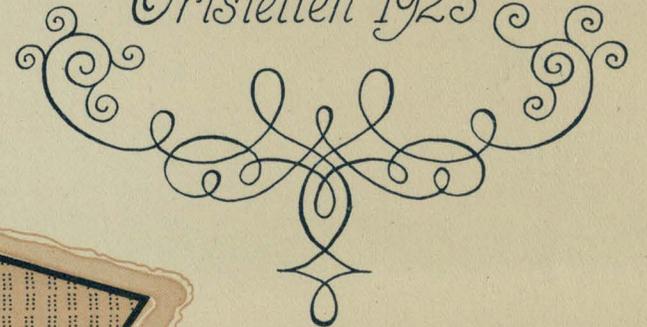


0,0	0,1-0,5	0,6-0,9	1,0	2,0	3,0	4,0	5,0	6,0	7,0	8,0				
10,0	11,0	12,0	13,0	14,0	17,0	18,0	19,0	20,0	25,0	30,0	40,0	50,0	70,0	90,0
110,0	115,0	150,0	180,0	190,0	200,0	300,0								



Die Siedlungsdichtigkeit
auf den ha der bebauten
Fläche (Hofraumfläche)
in Alt-Berlin und
in den Außenbezir-
ken 1925

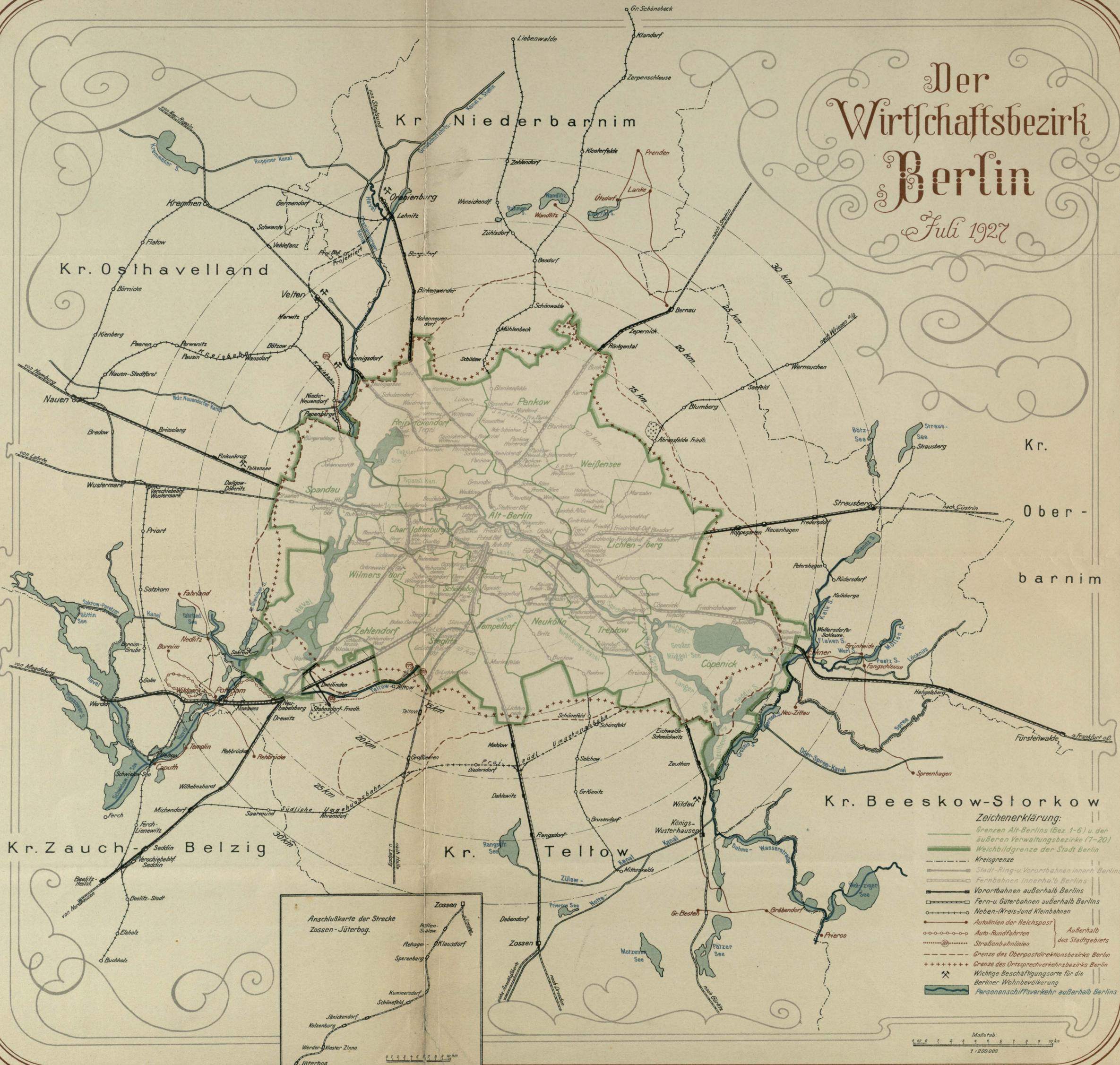
Die Siedlungsdichtigkeit
 auf den ha der bebauten Fläche
 (Hofraumfläche) in Alt-Berlin
 nach Verwaltungsbezirken, in
 den Außenbezirken nach
 Ortsteilen 1925



2,0	3,0	7,0	8,0	11,0	13,0	16,0	19,0	20,0	25,0	30,0	40,0	50,0	60,0	70,0	80,0	90,0
100,0	105,0	110,0	120,0	130,0	140,0	170,0	180,0	200,0	300,0	400,0	500,0	600,0	700,0	900,0		

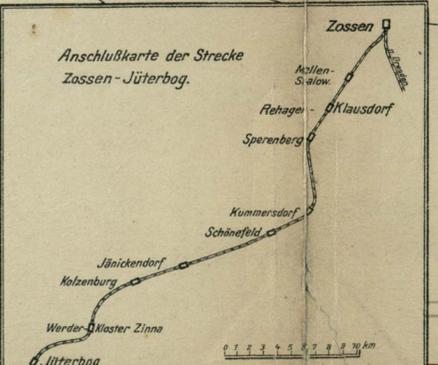
Der Wirtschaftsbezirk Berlin

Juli 1927



- Zeichenerklärung:**
- Grenzen Alt-Berlins (Bez. 1-6) u. der äußeren Verwaltungsbezirke (7-20)
 - Weichbildgrenze der Stadt Berlin
 - Kreisgrenze
 - Stadt-Ring- u. Vorortbahnen innerh. Berlins
 - Fernbahnen innerh. Berlins
 - Vorortbahnen außerhalb Berlins
 - Fern- u. Güterbahnen außerhalb Berlins
 - Neben-, Kreis- und Kleinbahnen
 - Autolines der Reichspost
 - Auto-Rundfahrten
 - Straßenbahnlinien
 - Grenze des Oberpostdirektionsbezirks Berlin
 - Grenze des Entsprechungsverkehrsbezirks Berlin
 - Wichtige Beschäftigungsorte für die Berliner Wohnbevölkerung
 - Personenschiffsverkehr außerhalb Berlins

Maßstab: 1 : 200 000



E 271395

KSIEGARNIA
ANTYKWARIAT



271395